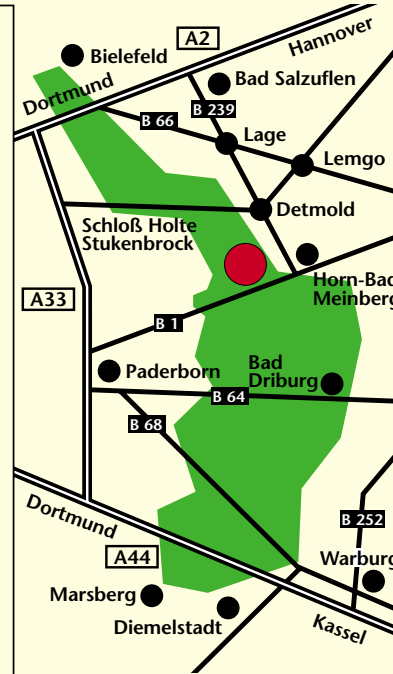




ki konzept



Text:  
Burkhard Meier M.A., Lage  
Fotos: Annette Fischer, Schlangen  
Herausgeber:  
 Naturpark Eggegebirge und  
südlicher Teutoburger Wald,  
August 2000  
Material: 100% Recyclingpapier

# Die Fürstenallee

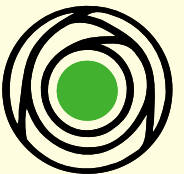


## Rundwanderwege Haverkampsee

- A1** 2 km
- A2** 2,5 km
- Parkplatz
- Rastplatz
- Schutzgebiet
- Sehenswürdigkeit

## im Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald

Felix-Fechenbach-Str. 5  
32756 Detmold  
Tel (0 52 31) 62-79 40/62-79 41  
Fax(0 52 31) 62-79 42





## Zwischen Detmold und Paderborn – die Entstehung

Einen 2,5 Kilometer langen Abschnitt der historischen Straße zwischen der lippischen Residenzstadt Detmold und dem Bischofssitz Paderborn säumt ein markantes Naturdenkmal: Alte Eichen- und Buchenbestände bilden in vier Baumreihen die „Fürstenallee“. Unweit des traditionsreichen Kreuzkruges am Südrand des Teutoburger Waldes beginnend, reicht sie bis an den Ortseingang der Gemeinde Schlangen.

Ihre Anpflanzung verdankt die Fürstenallee ohne Zweifel dem auf halber Strecke liegenden Jagdschloss Oesterholz; die rechtwinklig abknickende Zufahrt säumt ebenfalls historischer Baumbestand. Die Entstehung datiert in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ein sehr detaillierter Plan von 1715 zeigt noch keine Bepflanzung, aber Beschreibungen von 1750 bzw. 1756 erwähnen „junges Eichenholz“.

## Grafen, Fürsten und Botschafter – die Nutzer

Graf Simon VI. zur Lippe hatte im ausgehenden 16. Jahrhundert das Jagdschloss Oesterholz errichten lassen. Seine Nachfahren waren ebenfalls begeisterte Jäger und nutzten die Anlage ausgiebig. Das Repräsentationsbedürfnis der barocken Landesherren erforderte die Schaffung einer standesgemäßen Zufahrt. Da im Jagdschloss wiederholt Verhandlungen mit Bevollmächtigten des Paderborner Bischofs stattfanden, handelte es sich zugleich um die Visitenkarte des lippischen Staates an der Grenze im Südosten.

Wenngleich Oesterholz bereits 1775 als bevorzugter Aufenthaltsort der Landesherrschaft aufgegeben wurde, behielt die Strecke ihre Bedeutung. Im Frühjahr 1816 lobte Fürstin Pauline zur Lippe die „gute, feste, neue Chaussee“, auf der sie – von Paderborn kommend – in ihrem Land reisen konnte.

## Ein Natur- und Kulturdenkmal – die Bedeutung

Die Regentin hatte kurz zuvor eine neue Verbindung nach Detmold anlegen lassen, den Pass über die „Gauseköte“. Sie ersetzte den traditionsreichen „Alten Postweg“. Die Höhenkette des Teutoburger Waldes wurde nun nicht mehr auf kurvenreichem Weg, sondern auf der weitgehend schnurgeraden, dafür sehr viel steileren Kunststraße überquert.

Erst mit dem Ausbau der Strecke über Kohlstädt nach Horn ließ Mitte des 19. Jahrhunderts der Verkehrsstrom durch die Fürstenallee beträchtlich nach.

Die Bedeutung der Anlage liegt in der Geschlossenheit, in der sie erhalten geblieben ist. Die Ausdehnung in Länge und Breite macht sie zum einem für Westfalen und Lippe einzigartigen Natur- und Kulturdenkmal, das es zu bewahren gilt.